

NEWSLETTER

Ausgabe 1 | Jänner 2025

Die große Transformation.

Liebe Kunden und Leser, liebe Freunde.

Willkommen am Ende des ersten Quartals, der ersten 25 Jahre im Jahrhundert der Veränderungen, der großen Transformation. Seit dem Jahr 2000 ist es etwas unruhig und lebendig geworden. Gut, im Rückblick, die ersten ca. 300.000 Jahre der Menschheitsgeschichte waren ja auch nicht gerade eine ruhige und friedliche Zeit.

Und wer weiß, wenn die Wikinger oder die Römer schon das Internet gehabt hätten, wie sich die Menschheitsgeschichte entwickelt hätte. Nun, wir erlauben uns aber aktuell im Jetzt und Morgen zu leben, Und da hat man den Eindruck, bis auf die Chinesen und einigen arabischen Scheichs, fehlt derzeit vielen Ländern und ihren Politikern der Plan. Aber auch die Wirtschaftsgrößen sind etwas chaotisch und psychopatisch unterwegs. Das ist zwar bei Elon Musk egal, weil sich sein Konto trotzdem wöchentlich um ca. 350 Millionen Dollar füllt. Es wissen nur die ca. 20 Billionäre weltweit nicht mehr wo sie ihr Vermögen anlegen sollen. Aber auch egal, wie gesagt es vermehrt sich trotzdem täglich.

Was bringt uns also das neue Jahr und die nächsten 75 Jahre, bis zum Jahr 2100. Zuerst einmal schließen vor unserer Haustüre die ca. 17 letzten Kikas und Leiners ihre Türen - für immer. Ca. 20 Jahre Missmanagement hat ihr Ende gefunden. Blöde Slogans wie „Kommt euch näher.“ landeten nun also in der Scheidung, bzw. bei einem Begräbnis. Freut die XXXLutz-Gruppe, ist aber auch langweilig. Nur mehr IKEA als Mitbewerber zu haben ist fad. Glauben Sie mir das, ich hatte das mit MediaMarkt erlebt, bis dann doch Amazon auftauchte und sich MediaMarkt bis heute wieder neu erfinden durfte.

Guter Wettbewerb belebt das Geschäft, im Sport, wie in der Wirtschaft. Nur sollte dabei jeder seinen eigenen Erfolgsweg gehen und nicht auf den, oder die anderen schauen. Darüber und worauf es wirklich ankommt erzähle ich Ihnen heute.

Mit sonnigen Neujahrsgrüßen

Ihr
Walter Huber

E: w-huber@walterhuber.at

I: www.w-huber-um.com

P.S.: Der nächste Newsletter erscheint am 2. April 2025.

NEWSLETTER

Jänner 2025.

Gehe deinen eigenen Erfolgsweg.

Alle wollen glücklich und erfolgreich sein. Privat und geschäftlich. Für den Weg dorthin gab und gibt es tausende Seminare und Bücher, Da verdienen manche Vortragende und Bücherschreiber selbst ihre Millionen. Aber das ist wie bei den Kochbüchern, wenn Sie 10 Bücher besitzen, oder auch gelesen haben, können Sie noch lange nicht kochen. Es geht nichts über Selbst-Erfahrung und Rückschläge.

Es war ca. 1990 als die Firma MediaMarkt bei der Agentur Demner, Merlicek & Bergmann (DMB) anklopfte. Damals begann, was natürlich noch niemand ahnte, eine über 20jährige, erfolgreiche Zusammenarbeit. Das Wichtigste für mich persönlich war aber, dass ich einen der drei Gründer, Walter Gunz, persönlich kennenlernen und begleiten durfte. Da er gleichzeitig Philosoph und Geschäftsmann war, ergab dies eine sehr interessante Persönlichkeit. Gleichzeitig lernte ich das Unternehmen und alle seine Gründungsweisheiten ganz genau kennen, quasi von der Pike auf.

„Jede lange Reise beginnt mit einem ersten Schritt“.

Laotse

Der erste MediaMarkt entstand 1979 in München, wo heute noch die Zentrale ist. Zwei der Basis-Konzeptideen vergesse ich nie. Erstens, der Markt sollte wie eine „Unterhaltungsmesse“ wirken. Wenn man hineingeht, sollte es kein Geschäft sein, sondern wie der Besuch auf einer Messe. Daher alle Geräte zum Probieren usw. Inkl. der lockeren und freien Atmosphäre. Nicht vergessen, es war noch die Zeit der kleineren Elektrogeschäfte. Zweitens, Aussage von Hrn. Gunz: „Wir verkaufen keine schwarzen Kasteln, sondern Unterhaltung“. Denken Sie an Ferrari, die keine Blechautos verkaufen, sondern eine Geschichte, ein Gefühl. Wie fast alle „Luxusmarken“. Damit wären und kommen wir zu „gehe deinen eigenen Erfolgsweg“. Man beginnt meist, so wie die Chinesen vor ca. 30 Jahren die guten Produkte und Leistungen von anderen zu kopieren. Bis man Weltmeister im kopieren wird und ist. Der verstorbene Liftkaiser, Doppelmayr sen., erzählte mir seinerzeit, dass die chinesischen Ingenieure richtig stolz waren, wenn Sie Techniken und Teile der Lifte von Doppelmayr in gleicher Qualität quasi in Kopie produzieren konnten. Fand nur Hr. Doppelmayr damals nicht lustig. Er schilderte, dass Klagen in China nichts gebracht hat. Die einzige Chance war einfach noch besser zu werden, als die kopierenden

NEWSLETTER

Chinesen. Die Fa. Doppelmayr hat das geschafft, die deutsche Automobilindustrie nicht, oder nicht mehr. Der Zug ist abgefahren, bzw. die Autos der chinesischen Hersteller. Sie haben eben ihren eigenen Erfolgs-Weg gefunden. Besonders im Bereich der E-Autos. Aber auch bei Eisenbahnen, im Brückenbau, bei der KI usw. Sie waren und sind hungriger als die Europäer, und nicht so hochnäsiger und weltfremd wie die EU.

Sehr schön ist der „eigene Weg“ bei einem erfolgreichen Koch zu sehen und zu erleben. Nach der Lehrlingszeit geht es als Geselle in die weite Welt. Um zu lernen und anderen Köchen in den Topf zu schauen. Dann beginnt irgendwann das Lernen mit und bei einem Starkoch. Und danach meist der eigene Weg. Mit Freude und auf höchstem Niveau. Von der Haute Cuisine zur Nouvelle Cuisine. Und nicht anderes geht es einem Chirurgen oder einem Top-Manager. Mit Work-Balance hat das nichts zu tun, und mit Überheblichkeit auch nicht. Rückschläge sind auf diesem Weg nach oben auch nicht zu verhindern, Selbstzweifel auch nicht. Jedoch wie heißt es so schön, Misserfolge machen einen noch härter, oder besser.

„In der Schule werden wichtige Elemente für das spätere Leben nicht oder kaum vermittelt. Vor allem wird Kreativität vernachlässigt“.

Walter Gunz

Aber worauf kommt es wirklich an? Da habe ich meine eigene Ansicht, aus der „der Sonnige Huber“ entstanden ist. Es geht mir um eine gute Stimmung und um Freude, fast Begeisterung. Man liest viel, man hört viel, man spricht viel. Im Laufe der Zeit habe ich begonnen zwei Typen von Menschen zu unterscheiden. Die „Macher“ und die „Nichtmacher“. Diese Menschen gibt es in allen Hierarchien in den Unternehmen. Wenn wir wirkliches etwas bewegen wollen, brauchen wir viele aktive und motivierte Helfer. Insbesondere natürlich in Krisenzeiten.

So wie der Fisch meist vom Kopf stinkt, müssen Verbesserungen immer von oben kommen, oder wenigstens getragen werden. Der Chef ist beim „Machen“ nicht ersetzbar und muss auch bei Veränderungen nach vorne. Speziell in Krisenzeiten, wenn der Chef auftreten muss, und nicht der Unternehmenssprecher oder sonst irgendwer. Je offener man agiert, desto besser.

Als der nun schon berühmte Hr. Benko im Frühling 2023 versicherte, sein Bauch-Laden sei gesund, stabil und von Krise weit entfernt, war er ziemlich weit von der Realität und Wahrheit entfernt. Wichtig in allen Phasen einer Veränderung ist auch Signale zu setzen. Gute Krisenmanager haben ein überdurchschnittliches Kommunikationstalent und geben den Menschen das Gefühl, es geht bergauf. Bevor sie noch wirklich etwas bewirken können, setzen sie das Signal: Jetzt wird es besser! Führungskräfte, die diese

NEWSLETTER

sonnige Hoffnung und gute Stimmung nicht kommunizieren können, werden keinen Erfolg haben.

Daher bitte nie in den Ankündigungen und Aussagen übertreiben.

Und auch die Aufbruchsstimmung sollte nicht überstrapaziert werden. „Es ist notwendig, das Vertrauen nicht zu erschüttern“, erklärt auch Wirtschaftspsychologin Bartuska, aber „jetzt besteht die Gefahr eher im Übertreiben der Chancen. Übersteigertes Selbstwertgefühl löst in der Krise Misstrauen aus. In der Krise wird der kritische Blick geschärft. Schönfärbereien sind immer kontraproduktiv, aber jetzt sind sie unverzeihlich.“

Was wir nun auch in Krisenzeiten immer wieder lernen ist, dass das Tagesgeschäft auch im Marketing weiter geht. Konsequenz aufgaben- und ergebnisorientiert zu bleiben gibt den Mitarbeitern Sicherheit und Selbstvertrauen. Das signalisiert ihnen, dass professionell weitergearbeitet wird. Am eigenen Weg bleiben und mit Sonne im Herzen zum Besten zu werden, in welchem Beruf, oder bei welcher Aufgabe immer. Auch im Neuen Jahr.

Ein Schluss-Wort.

„Den Lernenden wird die Erde gehören, während die Gelehrten wunderbar gerüstet sind, um in einer Welt zu leben, die es nicht mehr gibt.“

Eric Hoffer

Hinweis. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Kontakt: [Walter Huber](#) T: +43 (0)664 2410942 E: w-huber@walterhuber.at I: www.w-huber-um.com